

Übertragbare Krankheiten

Sentinella-Statistik

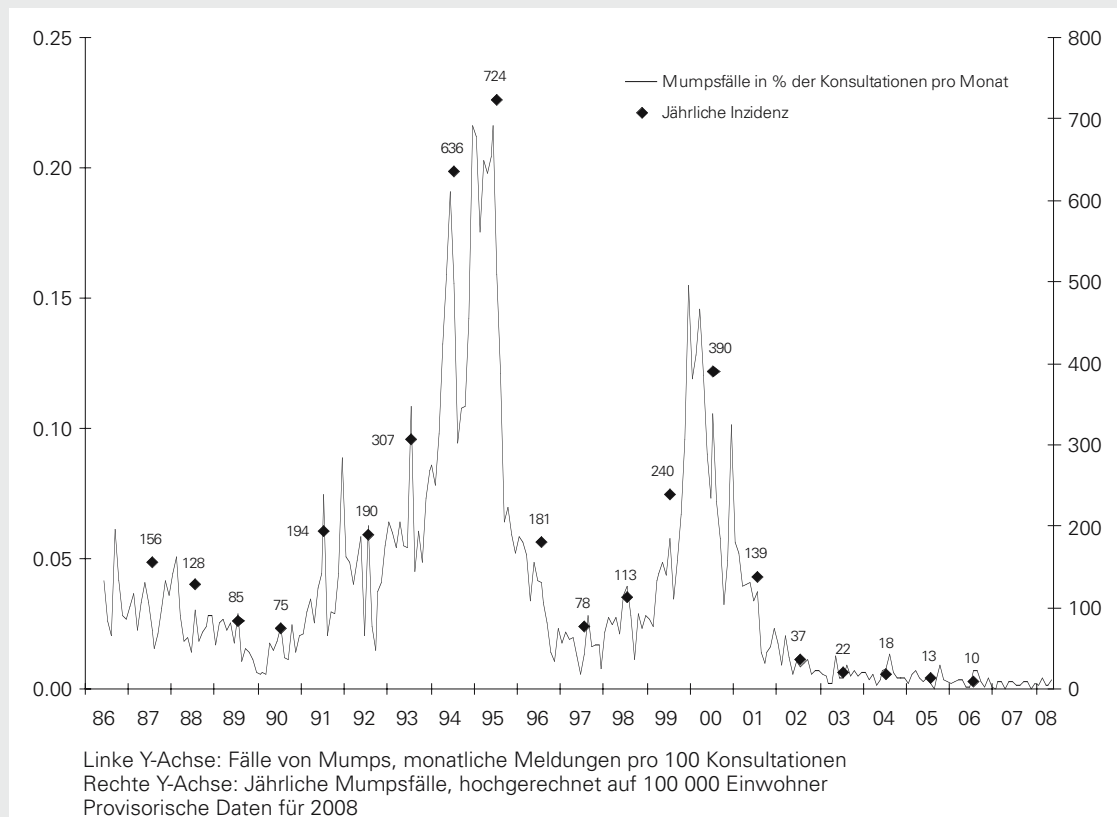
Meldungen (N) der laufenden 4 Wochen bis 13. 6. 2008 und Inzidenz pro 1000 Konsultationen (N/10³)
Freiwillige Erhebung bei Hausärzten und -ärztinnen (Allgemeinpraktiker, Internisten und Pädiater)

Woche	21		22		23		24		Mittel 4 Wochen
Thema	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N N/10 ³
Influenza	7	0.4	6	0.4	4	0.2	3	0.2	5 0.3
Mumps	0	0	0	0	0	0	0	0	0 0
Röteln	0	0	0	0	0	0	0	0	0 0
Otitis media	38	2.4	46	2.8	65	3.9	39	2.6	47 2.9
Pneumonie	19	1.2	15	0.9	14	0.8	10	0.7	14.5 0.9
Pertussis	0	0	1	0.1	1	0.1	0	0	0.5 0.1
Meldende Ärzte	176		175		172		151		168.5

Provisorische Daten

Sentinella-Meldungen Juni 1986–Mai 2008

Mumps



Seit der Einführung des Sentinella-Überwachungssystems im Jahr 1986 sind zwei grosse Mumpsepidemien in der Schweiz aufgetreten (1994/95 und 1999/2000). Anhand der Meldungen der Sentinella-Ärztinnen und -Ärzte wurde die Anzahl der Mumpsfälle 1995 auf etwa 50 000 geschätzt, 1999 waren es 17 000 und im Jahr 2000 28 000. Seither haben die Mumpsfälle, welche in einer Praxis behandelt werden, deutlich abgenommen. Mit geschätzten 760 Fällen und einer entsprechenden Inzidenz von 10 Fällen pro 100 000 Einwohner wurde 2006 der niedrigste Stand erreicht, der durch Sentinella je erhoben wurde.

Seit der Einführung des Sentinella-Überwachungssystems im Jahr 1986 sind zwei grosse Mumpsepidemien in der Schweiz aufgetreten (1994/95 und 1999/2000). Anhand der Meldungen der Sentinella-Ärztinnen und -Ärzte wurde die Anzahl der Mumpsfälle 1995 auf etwa 50 000 geschätzt, 1999 waren es 17 000 und im Jahr 2000 28 000. Seither haben die Mumpsfälle, welche in einer Praxis behandelt werden, deutlich abgenommen. Mit geschätzten 760 Fällen und einer entsprechenden Inzidenz von 10 Fällen pro 100 000 Einwohner wurde 2006 der niedrigste Stand erreicht, der durch Sentinella je erhoben wurde.

Seit der Einführung des Sentinella-Überwachungssystems im Jahr 1986 sind zwei grosse Mumpsepidemien in der Schweiz aufgetreten (1994/95 und 1999/2000). Anhand der Meldungen der Sentinella-Ärztinnen und -Ärzte wurde die Anzahl der Mumpsfälle 1995 auf etwa 50 000 geschätzt, 1999 waren es 17 000 und im Jahr 2000 28 000. Seither haben die Mumpsfälle, welche in einer Praxis behandelt werden, deutlich abgenommen. Mit geschätzten 760 Fällen und einer entsprechenden Inzidenz von 10 Fällen pro 100 000 Einwohner wurde 2006 der niedrigste Stand erreicht, der durch Sentinella je erhoben wurde.

Weil noch Daten fehlen, kann die Inzidenz für 2007 nicht berechnet werden. Diese sollte bedeutend unter der Inzidenz vom Vorjahr liegen.

Im Jahr 2007 wurden von den regelmässig meldenden Ärztinnen und Ärzten 18 Mumpsfälle gemeldet (31 im Jahr 2006). Bei 14 Fällen (78%) liegt ein Laborresultat vor, von denen nur 1 (8%) positiv war. Zudem entsprachen 44% der Fälle nicht der klinischen Falldefinition (keine Schwellung der Parotis oder anderer Speicheldrüsen oder auch Dauer der Schwellung unter 2 Tagen oder unbekannt). Ausserdem war kein einziger Mumpsfall im epidemiologischen Zusammenhang mit einem anderen Fall. Wie ausserhalb von Epidemien zu erwarten, ist die Mehrzahl der gemeldeten Mumpsverdachtsfälle wahrscheinlich nicht durch das Mumpsvirus verursacht worden.

Von Januar bis Mai 2008 wurden 9 Fälle gemeldet (provisorische Daten). In der gleichen Periode des Vorjahres waren es 8 Fälle. Von den 5 Fällen, bei denen 2008 ein Laborresultat vorlag, wurde nur einer bestätigt (eine nicht geimpfte 20-jährige Frau). Es ist darum anzunehmen, dass wie in den vorangegangenen 6 Jahren ein hoher Anteil der gemeldeten Fälle nicht durch das Mumpswildvirus verursacht worden war.

Laut einer 2005 bis 2006 in 16 Kantonen durchgeführten Studie betrug die Mumpsdurchimpfung mit mindestens einer Dosis bei 2 Jahre alten Kindern 85%. Sie erhöhte sich bei 8-Jährigen auf 88% und bei 16-Jährigen auf 94%. Für die zweite Dosis erreichte die Durchimpfung altersabhängig 69 bis 75%. Das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt die Impfung aller Kinder gemäss schweizerischem Impfplan: erste MMR-Impfung (Masern, Mumps, Röteln) im Alter von 12 Monaten, gefolgt von einer zweiten Impfung im Alter von 15 bis 24 Monaten. Eine fehlende Impfung kann in jedem Alter nachgeholt werden. Jungen Erwachsenen, die nicht geimpft oder nachgewiesenermassen nicht immun sind, wird ebenfalls eine MMR-Impfung empfohlen, insbesondere Medizinalpersonen und allen, die einer beruflichen Aktivität nachgehen, welche sie in Kontakt mit Kindern bringt. ■

Bundesamt für Gesundheit
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit
Abteilung Übertragbare Krankheiten
Telefon 031 323 87 06